

Nana Claudia Nenzel



ROADTRIPS ITALIEN

Die ultimativen Traumstraßen
zwischen der Lombardei und Apulien



BRUCKMANN





Nana Claudia Menzel



ROADTRIPS ITALIEN

Die ultimativen Traumstraßen
zwischen der Lombardei und Apulien

 BRUCKMANN

INHALT

WILLKOMMEN IN ITALIEN
VIELFALT AN LANDSCHAFT, KUNST UND KÜCHE

ROUTE 1: VON TURIN AN DIE RIVIERA

Turin / Vom Auto zu Hightech und Avantgarde
Alba / Der Duft von Trüffeln und Wein
Albenga / Den Türmen folgen
Pieve di Teco / Marktort mit langer Historie
Imperia / Liguriens Öl-Imperium
Taggia / Über 15 Bögen musst du gehen

ROUTE 2: DIE OBERITALIENISCHEN SEEN

Locarno / Die größte Schweizerin am Lago
Stresa / Nicht mehr so fein, aber gemütlich
Die Borromäischen Inseln / Drei kleine Perlen im Großen See
Varese / Eine bescheidene Gartenstadt
Como / Auf Seide gebettet
Sacri Monti / Die Heiligen Berge im Norden Italiens
Lecco / Ein Roman machte die Stadt berühmt

ROUTE 3: IM WESTEN DES GARDASEES

Gargnano / Zum Glück hat Gargnano den Tourismus verschlafen
Riva / Ganz im Norden fest ummauert
Limone / Limone kommt nicht von Limonen
Limonaie / Frostalarm aus dem Tontöpfchen

ROUTE 4: KLEINE PERLEN DIES- UND JENSEITS DES PO

Cremona / Die Geigenstadt aus rotem Backstein
Parma / Mehr als Parmesan und Schinken
Sabbioneta / Die »ideale Stadt« der Gonzaga

ROUTE 5: VON VERONA NACH BELLUNO

San Giorgio / Den Kreuzgang nicht verpassen!

Marostica / lebendes Schachspiel

Feltre / Die Stadt der Außenfresken

Hochebenen um Giazza und Asiago, Tredici und Sette Comuni /

Altdeutsche Sprachinseln in Venetien

Belluno / Die Schöne zu Füßen der Berge

ROUTE 6: VON PADUA AN DIE ADRIA UND IN DEN APENNIN

Padua / Die Stadt der Märkte

Palladio-Villen / Die Villen am Brenta-Kanal

Mündung des Po / Autobummeln durch das Po-Delta

Ferrara / Stadt der Radfahrer

Ravenna / Die Stadt der Mosaiken

ROUTE 7: TOSKANISCHE SKULPTURENPARKS

Berittene Hirten / Bei den Butteri – den Cowboys der Toskana

Montecatini Terme / Auch Verdi und Puccini waren hier

Carmignano / Weinbaugebiet mit viel Kultur

ROUTE 8: VON AREZZO ÜBER DIE SÜDTOSKANA UND LATIUM NACH VOLTERRA

Arezzo / Arezzo ist mehr als etruskisch

Montepulciano / Vino Nobile und noble Paläste

Chiusi / An etruskischer Unterwelt kaum zu toppen

Pitigliano / Ein durchlöcherter Bergrücken

Populonia / Umschlagplatz für Elbas Erze

Volterra / Vom Absturz in die Tiefe bedroht

ROUTE 9: VON RIMINI ÜBER DIE MARKEN NACH UMBRIEN

Urbino / Im Schatten des Palazzo Ducale

Perugia / Mit der Rolltreppe aufs Plateau

Assisi / Der heilige. Franziskus überall

Spello / Umbrisches Kleinod

Orvieto / Mühelos ins Mittelalter

ROUTE 10: ISCHIA-RUNDREISE

Ischia Porto und Ponte / Zwischen Hafen und Castello

Forio / Die lebhafteste Künstlerkolonie

Lacco Ameno / Anmutiger Ort – Lacco Ameno

Casamicciola / Heilquellen dicht an dicht

ROUTE 11: RUNDREISE DURCH APULIENS SÜDEN

Bari / Elegant, teuer, aber ein Besuch ist Pflicht

Trulli / Die rätselhaften Rundbauten Apuliens

Ostuni / Die »weiße Stadt« Apuliens

Gallipoli / Die Stadt des Lampenöls

Lecce / Der blumige Barock von Lecce

ROUTE 12: GROSSE SARDINIEN-TOUR

Castelsardo / Festungsstädtchen über dem Meer

Sassari / Die Stadt der Cavalcata Sarda

Alghero / Katalanisch, bastionenreich, schön

Oristano / Die Stadt der Richterin Arborea

Sant'Antioco und San Pietro / Die Inseln vor der Insel

Cagliari / Metropole in der Bucht der Engel

Orgosolo / Padre Padrone

Nuoro / Das Tor zur wilden Barbagia

Register

Bildnachweis

Impressum



Der Besuch eines Weinguts gehört im Weinland Italien unbedingt dazu.



Unterwegs in den Belluneser Dolomiten



Gargnanos alter Hafen



Der passende Wein macht das Essen zum Genusserlebnis.



Sogar in die Boboli-Gärten von Florenz hat die zeitgenössische Kunst gefunden, ...



... aber an den langen, für die Toskana typischen Zypressenreihen hat sich nichts geändert.



Riomaggiore, eines der fünf Dörfer der ligurischen Cinque Terre

WILLKOMMEN IN ITALIEN

ERSTAUNLICHE EINBLICKE

Die Schönheit des Landes und die Mentalität seiner Bewohner lassen sich nicht in Zahlen fassen - und doch erstaunen manche Fakten über unser Lieblingsziel im Süden: Stichwort Olivenöl, Pasta, Wein, Welterbe und Espresso.

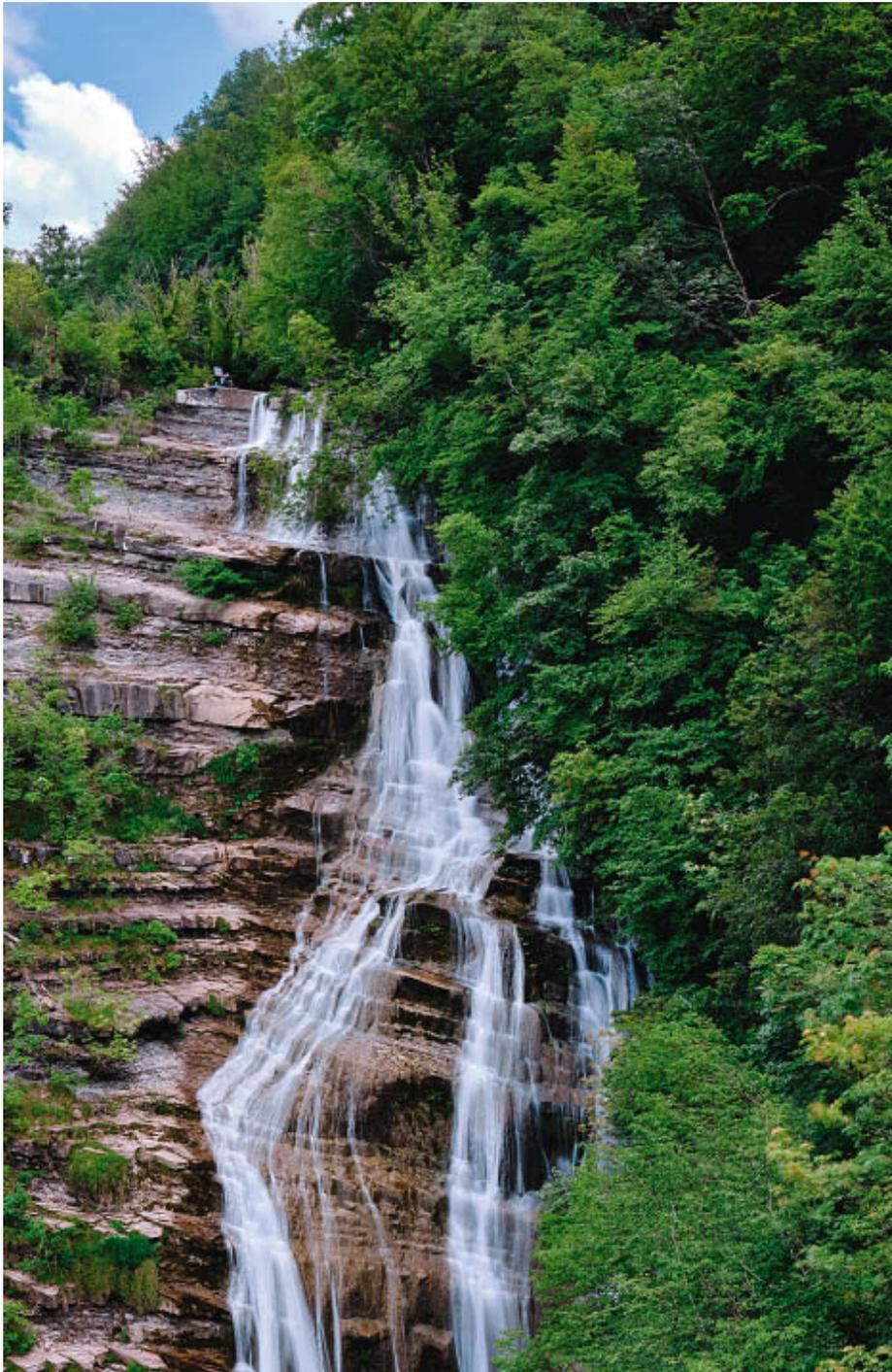
ITALIEN QUERBEET



Italien ist gut 300 000 Quadratkilometer groß und steht damit auf Platz 7 der größten Staaten der Europäischen Union. Von Ost nach West misst das Stiefelland 700 Kilometer und von Nord nach Süd 1200 Kilometer. Wer es durchfährt, kommt an den enormen wirtschaftlichen Unterschieden nicht vorbei - und sieht jede Menge Kulturschätze, von etruskischen Gräbern über die Kunst der Renaissance bis zu modernster Architektur. Die Tempel, Kirchen, Klöster, Burgen und Orte liegen eingebettet in Landschaften, wie sie abwechslungsreicher kaum

sein könnten, zwischen Bergen und Strand, waldreichen Tälern und wilden Hochebenen.

24 NATIONALPARKS





nehmen 1,5 Millionen Hektar (ca. 5 Prozent) der Landesfläche ein. Der kleinste, der Parco Nazionale delle Cinque Terre an der ligurischen Küste, umfasst lediglich 3680 Hektar. Der größte, der Nationalpark Pollino, erstreckt sich auf mehr als 192 000 Hektar über Teile von Kalabrien und der Basilikata in Süditalien. Der älteste Nationalpark Gran Paradiso feiert 2022 seinen 100. Geburtstag und befindet sich in den Regionen Aostatal und Piemont.

58 WELTERBESTÄTTEN

verteilen sich über Italien, das ist Weltrekord! Die höchste Dichte der 53 Weltkulturerbe- und fünf Weltnaturerbestätten findet sich in der Region Lombardei, die man eher mit Industrie und Banken in Verbindung bringt. Die prähistorischen Felsritzungen der Valcamonica, eines ca. 70 Kilometer langen Tals in der Lombardei, waren 1979 der erste italienische Beitrag, die Bauten der Nuraghen auf Sardinien und die historischen Theater der Region Marken kamen 2021 hinzu.

65 MILLIONEN

Besucher kommen jährlich nach Italien, damit steht das Land auf Rang 5 der beliebtesten Reiseländer weltweit (UNWTO, 2020). Vermutlich gehören auch jede Menge italienischstämmige Ausländer dazu. Die Besucherzahl übersteigt damit sogar die 60 Millionen Einwohner des Landes. Beliebteste Sehenswürdigkeit, die von den Besuchern angesteuert wird, sind im Übrigen die Uffizien in Florenz.

600 PASTA-SORTEN



gibt es landesweit, andere Quellen sprechen von 300. Pasta bedeutet schlicht »Teigware«, die Sorten unterscheiden sich in Länge und Form, außerdem auch darin, ob sie hohl, gefüllt, glatt, rau oder geriffelt sind. Der Teig besteht zumeist aus Hartweizengrieß, bei gefüllter frischer Pasta ist im Teig auch Ei enthalten.

14 MILLIARDEN TASSEN KAFFEE



werden zwischen Alpen und Apulien pro Jahr ausgeschenkt – der Konsum beläuft sich auf 3,7 Kilogramm Kaffee pro Kopf und Jahr. Morgens werden Cappuccino und Latte Macchiato getrunken, ab ca. 11 Uhr ist Espresso angesagt. Noch ausgiebiger lassen sich die Einheimischen ihren Wein schmecken: 43 Liter pro Nase und Jahr weist die Statistik aus.

11,5 LITER OLIVENÖL

verbrauchen Italienerinnen und Italiener 2020 pro Kopf (Quelle: Assitol). Dabei spielte zunehmend die Qualität eine Rolle: Vor allem jüngere Konsumenten achten auf »natives Olivenöl extra vergine«. Die Gewinnung dieses Öls höchster Güteklasse erfolgt durch mechanische Verfahren ohne chemische Behandlung oder Erhitzung.

26 ITALIENISCHE UNTERNEHMEN



stehen auf der Liste für das Geschäftsjahr 2021. Darin versammelt das Forbes Magazine die 2000 erfolgreichsten Firmen weltweit. Auf Rang 73 führt der italienische Energiekonzern ENEL mit 86 Milliarden US-Dollar Umsatz die nationale Wertung an, Ferrari kommt an 1149. Stelle, der Reifenhersteller Pirelli liegt auf Rang 1891. Über 95 Prozent der italienischen Betriebe haben weniger als zehn Beschäftigte.

VIELFALT AN LANDSCHAFT, KUNST UND KÜCHE

EIN SCHÖNER LANGER STIEFEL

Die Apennin-Halbinsel Italien hat tatsächlich die Form eines Stiefels mit sehr langem Schaft, und an der Spitze scheint er die vorgelagerte große Insel Sizilien wegkicken zu wollen. So lang, so vielfältig ist das Land der Sehnsucht vieler Nordlichter, die nicht müde werden, auf Entdeckungstour zu gehen.



Einen hübschen Blickfang bildet der rote Klatschmohn im reifen Kornfeld, hier in der Toskana.

Mein Mann, auch er Autor, und ich leben seit 1998 am liebsten in Italien, wo wir in einem winzig kleinen Dorf über dem westlichen Ufer des Gardasees unser zweites Zuhause gefunden haben – eine Ruine, die wir zur Freude der Nachbarn mit neuem Leben füllten. Jeder von uns genießt eine unglaublich weite Sicht über die alten Dächer

des Dorfes und den Gardasee bis Sirmione in seinem Süden und weiter über die Po-Ebene hinweg auf den Tosko-Emilianischen Apennin. Klar, dass fast jeder Blick aus dem Fenster neue Sehnsüchte weckt, wieder einmal hinter den Bergzug zu schauen, der Italien als Apennin-Halbinsel den geografischen Namen gab. Aber wohin zuerst? Mit dem Auftrag für dieses Buch hatten wir eigentlich »freie Fahrt« und damit eine echte Qual der Wahl. Schon wieder in die Toskana? Oder lieber weiter in die Marken, ins von Erdbeben erschütterte Umbrien? Manche romantisch scheinende Tour, etwa entlang des aus dem Norden der Lombardei kommenden Flusses Oglio, auch des Po, fiel ins Wasser. Der Grund: Am Oglio gelangt die Straße selten an seine Ufer, nur Wanderer kommen in den Genuss seiner Naturparks. Die Strecke an Italiens größtem Fluss wiederum ist durch die hohen Dämme mit ihren langen, kerzengeraden Fahrbahnen ebenfalls eher wenig verlockend. Als Kompromiss wählten wir die Landschaft rund um die Stelle, wo der Oglio in den Po fließt, wo auf Booten liegende Brücken aus klappernden Bohlen ans andere Ufer führen, wo wenig bekannte Städtchen wie Commessaggio mit ihren versteckten Reizen locken. In der unteren Hälfte Italiens hat es uns Apulien schon lange angetan, speziell der Süden der Region. Und die Inseln im Tyrrhenischen Meer. Ganz besonders zieht es uns dort immer wieder nach Sardinien und nach Ischia. Vor allem aber »hinter die sieben Berge« wollen wir Sie mitnehmen, aus unserem Dorf hinaus direkt ins Hinterland des westlichen Gardasees, in die Lombardei. Diese Region ist geradezu aufregend mit so vielen unterschiedlichen Naturschönheiten, viele von ihnen wenig beachtet: Gletscher und sanfte Almwiesen, brausende Wildbäche und große, träge wirkende Flüsse sowie praktisch alle Oberitalienischen Seen. Schließlich gilt die Lombardei als

der wasserreichste Landesteil Italiens überhaupt. Doch Italien-Neulinge denken bei der Nennung dieser reichen Region Oberitaliens zuerst an Mailand als Bankenzentrum, Wirtschaftsmetropole oder Stadt der Mode. Vergessen werden die reich geschmückten Kirchen und von Kulturgütern überquellenden Museen. Wunderschön und interessant sind ebenfalls die anderen größeren Städte wie Brescia und Bergamo oder Mantua.

Der Weg ist das Ziel

Aber wohin auch immer – der Weg selbst ist tatsächlich das Ziel, wie es der oft zitierte Johann Gottfried Seume (1763-1810) formuliert hatte. Daher heißt es auf unseren Touren, möglichst keine Autobahn oder eine ähnliche Schnellstraße zu berühren, die »Strecke« langsam abzufahren, zu genießen und vielleicht auch von ihr abzuweichen, eigene Wege zu finden. Als Top-Ereignisse empfehlen wir daher auch abseits der Routen Wanderungen oder auch mal eine Radtour, etwa entlang des historischen Kanals von Arezzo nach Chiusi. Große Städte sind in diesem Band außen vor geblieben. In diese zu fahren bedeutet in Italien fast immer, sich in einer ZTL (Zona a traffico limitato) wiederzufinden, wo man schnell in eine Fahrverbotszone gerät, was sehr teuer werden kann. Also lieber in den kleineren Ortschaften oder am Rande der größeren bleiben, danach sind auch unsere Einkehr- und Übernachtungstipps gewählt.

Viele Wege haben wir für diesen Band entweder neu entdeckt oder bereits bekannte sehr gern wieder abgefahren, weil sie zu unseren persönlichen Lieblingsstrecken gehören, so die Fahrt durch den Naturpark des Casentino zwischen dem Nordosten der Toskana und dem Apennin: kilometerlang nur Kehren, Serpentinaen und Haarnadelkurven durch das unendliche

und wechselnde Grün der tiefen, unberührten Wälder. Oder von der Adria quer durch die sanft gewellten Hügel der Marken, die unglaublich weite Ausblicke gewähren, mit jeder Kurve von einer anderen Perspektive und Höhe aus. Oder nach Umbrien, in die von Erdbeben so schrecklich geplagte Region, die Heimat des hl. Benedikt, Schutzpatron Europas, der seine eigene Kirche im traurig-eingerüsteten Norcia nicht vor der Erschütterung der Erde schützen konnte. Es fehlen Gelder der Regierung in Rom und des Vatikan. Was bleibt ist Zuversicht, Norcia werde irgendwann zum x-ten Mal wieder wie ein Phoenix aus der Asche auferstehen ...

Zeitgenössische Kunst contra Altbekanntes

Bei der großen Auswahl an historischen und künstlerischen Höhepunkten etwa in der Toskana entschieden wir uns für eine Entdeckungstour auf den Spuren der Etrusker, die so prägend waren für die Region, auch fürs Latium und Umbrien. Tempi passati, vergangene Zeiten, sagen die Italiener ... Überraschend für viele Reisende dürften die erstaunlich vielen Parks zeitgenössischer Kunst in der Toskana sein. Also haben wir uns lieber dafür entschieden. Die Suche nach solchen Parks garantiert schließlich eine geradezu pfadfinderische Reise und führt durch unterschiedlichste Landschaften. Mal sind es die typischen Zypressenalleen oder Weinberge, mal endlos scheinende, von Vulkanen geprägte Berglandschaften, den Monte Amiata stets im Visier, den höchsten im Zentrum der Region. Wie auch immer - wieder einmal eine lohnende Reise in die Toskana, selbst wenn Freunde gern lästern - »schon wieder in die Toskana? Da habt ihr doch bereits jeden Stein zweimal umgedreht ...«



Eine der anrührendsten Städte Italiens ist Assisi mit der Grabeskirche des heiligen Franziskus.



Der perfekte Ausklang für eine Entdeckungstour durch Italien ist der Besuch einer Pizzeria.



Castelluccio, eine der fruchtbarsten und schönsten Hochebenen Umbriens, breitet sich oberhalb von Norcia aus.

ROUTE 1: VON TURIN AN DIE RIVIERA

DURCHS TRÜFFEL- UND WEINLAND ANS MEER

Zwischen Alpen und Seealpen, zwischen dem Aosta-Tal und Ligurien, hat Turin, von den Savoyern geprägt, in großem Umkreis keine großstädtische Konkurrenz. Südlich der piemontesischen Regionalhauptstadt erstreckt sich das fruchtbare Wein- und Trüffel­land. Noch weiter südlich breitet sich regenbogenförmig im Schutze der Seealpen Ligurien mit seiner Riviera aus.



Weinberge, so weit das Auge reicht, oftmals bekrönt von Städtchen mit mittelalterlichen Türmen



INFO

Start: Turin

Ziel: Ventimiglia (bzw. San Remo)

Länge: ca. 360 Kilometer

Zeit: 3-4 Tage

Beste Reisezeit: April bis Oktober

